

Donnerstag, den 22. April 1869.

**Softheit:**  
Zugang bis 7 Uhr.  
**Poststelle:**  
werden angenommen:  
bis Sonnabend, Sonn-  
tag bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 18.

**Werbung:** in die Blätter  
findet eine erfolgreiche  
Bereitung.

**Ausgabe:**  
10,000 Exemplare.

Wert des Diebstahls beträgt über 10 Thaler. — Dieselben Angestellten, Ernst Schubert, Sauer, Jahn und Vorpage sind beschuldigt, in der Nacht vom 20. bis 21. Mai nach vorgängiger Verabredung gemeinschaftlich in der Felsenstraße Nr. 54 die Einwandbegleitung einer Laube im Werthe von 1 Thlr. gestohlen zu haben. Auch hier ist Jahn wieder derjenige gewesen, der durch Übersteigen der Gartenummauer die Einwand geholt hat. Die Andenken haben draußen gewartet. Die Einwand lauste Gräfe, derselbe fragte auch hier nicht, woher die Sachen waren. Bei Gräfe wurde außer den bereits er wählten Einwandstückn noch ein Stück gefunden, welches, wie sich herausstellte, am 23. Mai 1848 beim Schneidermeister Rottmann in der Wallstraße gestohlen werden war. Gräfe beschuldigt Romberg, daß dieser mit einem Unbekannten ihn die Einwand zum Verkaufe gebracht habe, was derjelbe in Abrede stellt. Gräfe ist der Partei auch in diesem Hause angeklagt. — Am Morgen des 18. Mai wurde die in der Neubürgerstraße auf einem Neubau sich befindliche Arbeitsstube sowie mehrere Arbeitskisten entwendet. Es schlichen drei Schurke um einiges Handwerkzeug im Gesamtwert von 7 Thlr. 5 Mgr. Jahn hat sowohl die Arbeitsbude, als die Arbeitskisten gewiß am geöffnet. Sauer und Weise sind dabei gewesen. Die Schurke hat Romberg gefaßt und deren eins an Gräfe vertraut. Das Handwerkzeug lautete Heinhold, ohne nach dem Erwerb der Sachen zu fragen. Das in der Voruntersuchung abgelegte Geständnis, die Vermutung gehabt zu haben, daß die Sachen gestohlen seien, widerrief Heinhold hierzu. Romberg will an unerlaubten Gewerbe auch nicht gedacht haben. — Ernst Schubert ist beschuldigt, nach vorgängiger Verabredung gemeinschaftlich mit Riebel in der Nacht vom 23. Mai in der Hausschlüsse des Hauses Nr. 6. am Alumarkt einen Schrank, in welchem Schuhwaren sich befanden, gewaltsam entwendet zu haben. Beide Angestellte sind geständig. — Paar Franchises aus dem entwendeten Schrank genommen, in einen Sac gelegt und an Heinhold für 17 Thaler verkauft zu haben. Schubert wie Riebel bestreiten Heinhold, daß er sie aufgesondert, zu stehlen, und daß er hinzugefügt habe, er könnte Schuhwaren brauchen. Auch geben die Angeklagten an, daß Heinhold ihnen einen Mantel und einen Sac gegeben habe. Letzterer soll nur 17 Paar Stiefeln und drei einzelne, sowie ein Paar Kinderchuhe gekauft haben, von einem Mantel und einem Sac, sowie von der Ausforderung zum Diebstahl wisse er nichts. Der Wert der dem Schuhmachermeister Boldt gestohlenen Waren beträgt 76 Thlr. 8 Mgr. 5 Pf. Et Paar Stiefeln, sowie die drei einzelnen und ein Paar Kinderschuhe sind bei Heinhold vorgefunden und an Boldt zurück gegeben worden. — Am 1. Mai haben die Brüder Schubert und Jahn eine Bude auf dem Altmarkt entwendet und daraus einen Korb mit Messingwaren, 12 Plattglocken, 6 Vierhähne, 1 Duderleisen und eine Parthei Kinderspielzeug entwendet, im Gesamtwert von 26 Thlr. 25 Mgr. entwendet. Die Sachen wurden zu Heinhold geschafft, der sie früh um 5 Uhr laufte und 12 Thaler dafür bezahlte. (Forts. folgt.)

— Hauptgewinne 5. Classe 75. Königlich sächsischer Landes-Lotterie;ziehung am 21. April:

**5000 Thlr.** Nr. 10736.  
**2000 Thlr.** Nr. 42243 84757.  
**1000 Thlr.** Nr. 488 11849 17931 22128 25227 27773  
37184 40060 49323 49919 51423 61274 62199 64460 70570  
77540 78363 78413 81417 88053 83392.  
**400 Thlr.** Nr. 9756 13052 13374 21316 23881 24021  
24841 24979 26864 27274 28818 31361 38008 40600 42493  
4328 45095 45743 48121 53133 53675 55745 56933 57850  
58744 61314 65523 66291 76868 72526 82890 82902.  
**200 Thlr.** Nr. 1257 13811 15220 19828 22271 24037  
25803 27844 28515 29026 35350 35497 36059 40784 41278  
41693 46404 49909 54982 63303 63419 66129 67460 67962  
71543 73344 76837 77021 79383 81324 83882 83935.  
**100 Thlr.** Nr. 1572 1941 2561 2291 2938 3843 4015  
4149 5358 6101 7011 10720 11428 12838 13050 13814 14536  
15818 16893 16960 17633 18373 19080 19679 20351 20338  
20263 21986 22627 22360 22145 23335 24276 25120 25984  
26996 26935 28119 29307 29571 30451 31394 31920  
33873 33607 35059 35209 35928 36295 38913 38785 39597  
41290 41795 43697 43122 45452 46870 47962 48275 49889  
49940 49519 49769 50121 50133 51481 52551 52757 54824  
56550 56078 56631 58572 58996 59388 59722 59762 60587  
61852 61650 61648 62053 63878 64437 65282 65471 66313  
67407 67635 68063 68312 69635 69948 69160 71817 71962  
72048 72620 73828 74686 75143 76069 77531 77424 78625  
79757 80222 80576 80327 81326 81258 81185 81872 83572.

— Drudschler-Berichtigung: Im letzten Berliner Briefe in Nr. 110 muß es in der ersten Spalte Zeile 13 u. 14 von unten heißen: „der Volksvertretung verantwortlichen Regierung gewiß nicht missbilligen.“

#### Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichstag-Abgeordnete von Lehmen rückt den Einheitsstaatler gelegentlich eines von Miquel gestellten Antrags auf Übertragung des gesammelten Justizweisens auf den Bund tüchtig in Folgendem zu Leibe: „Dieser als so unschuldig interpretierte Antrag geht darauf hinaus, den einzelnen Staaten die Justizhoheit zu nehmen. Die Antragsteller greifen aber auch tief in die Einzelrechte ein, z. B. das Erbrecht. Immer kommen solche Anträge auf Kompetenzüberschreitungen. Urz der hagelsche Antrag auf Einführung gleichmäßiger Poljahrigkeit, dann der Antrag wegen der Rebsfreiheit, dann der neulich Twesten Münsterische, endlich heute der Miquel-Vaderische Antrag. Andere, ähnliche Tendenzen vorliegende Anträge sind noch zu erwarten, wie ich höre. Wenn Sie nun noch die Verwaltung und die Polizei zu Bundesachen erklären, so ist der Zettel geschlossen und von der Existenz der Einzelstaaten im Bunde ist nicht mehr die Rede. Diesen Bestrebungen gegenüber, die ich als eine consequent verfolgte Tendenz bezeichne, erläutre ich ganz aufrichtig als sächsischer Abgeordneter, daß die weit überwiegende Mehrheit in meinem Lande davon nichs wissen will. Davor kann sich Jeder überzeugen, der nur einige Wochen bei uns lebt. Für das, was für das Wohl des Landes notwendig ist, wollen wir Gemeinsamkeit und Einheit, im übrigen aber Freiheit. Wir wollen darin nach unserer Fagon felig werden und nicht nach den Recepten der Herren Vader, Miquel und Twesten. Wir sind bereit, unsere Pflichten gegen den Bund loyal zu erfüllen, aber wir verlangen auch, daß Sie auch den Bund mit uns ehrlich halten, und das wollen Sie nicht! Mutten. Ja, das wollen

Sie nicht! Ihnen ist der Bund ein Dorf im Auge, und Sie wollen den Einheitsstaat! (Wiederholter Widerspruch.) Meine Herren! Ihre Tendenz fht dahin; Sie leugnen es von Ihrem Standpunkt aus — nach meinem Standpunkt ist es so. Und wir treten dieser Tendenz mit gutem Grund entgegen, denn Sie schädigen die Einzelstaaten, wie den Bund. Sie machen die Bevölkerungen wenig geneigt, sich mit dem Bunde zu befrieden und machen sie schließlich ungerecht gegen das Gute, was der Bunde bringt. Es beschleicht uns Alle das Gefühl, daß und zu Muth wird, als schürte man uns die Kohle zu Heiterkeit und Mutter. Und das ist kein angenehmes Gefühl. (Große Heiterkeit.) Herr Vader mag den Kopf dazu schütteln — aber seine Politik führt dahin. Die Herren dort tragen die meiste Schuld daran, daß die Meinung zum Norddeutschen Bunde nicht zunimmt. Sie sagen ganz einfach: „Es ist uns ganz gleichgültig, was in einem kleinen Bundesstaat für eine Strömung und Meinung ist, wenn sie dort nicht wollen, so müssen sie!“ Das Ding hat aber einen Haken. zunächst glaube ich, daß wenig Aussicht vorhanden ist, daß die Executive in die Hand Derselben fällt, die solche Neuverordnungen thun. Ein Ministerium Münster - Vader - Twesten steht nicht so bald zu erwarten. Große Heiterkeit, in welche diese Herren selbst mit einstimmen. Dann aber ist es doch ein Unfallschicksal, ob ein Bundesgenosse, wenn es zu einer Krise kommt? Aha! Hört hört! Unterbrechungen ja, meine Herren, sprechen wir aufrechtig, ob ein Bundesgenosse mit Freuden bei der Sache ist, oder nur verdächtlich das thut, was eben gehe es mir. Bewegung. Meine Herren! Schauen Sie sich doch einmal um in der Welt, wie die Constellation jetzt stehen. Haben Sie so viele Bundesgenossen, daß Sie Urlaub haben, die, die Sie noch haben, überall zu verleben? Bewegung. Wir wollen nichts weiter, als daß man uns in den uns von der Verfassung überlassenen Gebieten in Ruhe läßt. Wir wollen, daß Sie nicht ewig unsre Existenz in Frage stellen. Die's von den Nationalliberalen verfolgte Tendenzpolitik ist aber auch gefährlich für die Zukunft der deutschen Nation. Hoffn Sie wirklich auf den Zutritt der Süddeutschen, wenn Sie ewig mit der Kompetenz des Bundes so umspringen, wie Sie es gethan? Ich weiß zwar nicht, ob überhaupt in dem Programme der Nationalliberalen eine Vereinigung mit den Süddeutschen noch steht. Herr Miquel zog zwar neulich Wechsel auf die Rassen der süddeutschen Brüder, Graf Bethuis erklärte sich am Freitag für einen Vertreter der deutschen Nation, aber Twesten sprach sich an demselben Tage dahin aus, daß er um den Preis verantwortlicher Ministerien selbst die nächste Verbindung mit den süddeutschen Staaten anzugeben bereit sei. Widerspruch. Ja, so ist es gedruckt zu lesen. Das ist also das Vinsengericht, um welches die Verbindung mit den Süddeutschen verkaufen werden soll? Und Sie, meine Herren, haben diese Ansicht nicht corrigit, nicht einmal ein leises Gewimmer über den Abfall eines Ihrer Genossen ließ sich hören. (Widerspruch, Heiterkeit.) Sie schreiben auf Ihre Fahne: „Durch Einheit zur Freiheit!“ Was Sie unter „Einheit“ jetzt noch verstehen, ist ziemlich dunkel; aber statt die Freiheit zu erlangen, trüben Sie auf den centralistischen absoluten Staat los, und bei dem absoluten, abstrakten Einheitsstaat ist gar kein inneres Volksschicksal mehr möglich. Der Einheit werfen Sie fortwährend Steine in den Weg, und wenn Sie meinen, daß wir die Süddeutschen nicht im Frieden beitreten wollen, es außer dem friedlichen noch einen andern Weg gibt, wenn Sie gegen die tausendjährige Geschichte Deutschlands einen Einheitsstaat schaffen wollen, so läßt sich auch die Freiheit nur durch einen absoluten Centralstaat zurückhalten. Lassen Sie uns lieber als friedliche Bundesgenossen neben einander leben, statt unter dem Scheine nationaler Ideen Dinge anzustellen, die im Widerspruch stehen mit den größten Interessen der deutschen Nation, die nur darauf hinzuwalten, Ihre schwächeren Bundesgenossen sobald als möglich zu unterdrücken. Bleiben Sie uns lieber mit solchen Anträgen vom Halse! Dr. J.

17.000 Thlr. Staatspapiere gestohlen worden. Dagegen wurde zu gleicher Zeit in der Postexpedition Nr. 35 ein Betrag gleichzeitig ermittelt. Als nämlich gegen Mitternacht ein Unterbeamter das Expeditions-Dofat betrat, zeigte sich in demselben eine eigenhümliche Unordnung, und in einer Ecke des Zimmers lag der Diensthabende Beamte, ein junger Mann, an Händen und Füßen mit starkem Bindfaden gebunden an der Seite, den Mund mit einem mit Tinte beschmierten Taschentuche verschloßt. Nachdem man ihn von seinen Banden befreit hatte, erzählte er, es seien kurz zuvor, während er sich allein im Bureau befunden, zwei Männer eingetreten, die ihn überfallen und nach verzweifelter Gegenwehr gebunden, ihm den Mund verschloßt und sich dann in den Vestry der Poststube gesetzt hätten, mit welchen sie darauf verschwunden seien. Die gleiche Angabe machte der junge Mann auch dem Criminalbeamten, der sich bald darauf an Ort und Stelle einfand. Dieser fand die Erzählung etwas unwahrscheinlich, es fiel ihm auf, daß Niemand im Hause von dem heftigen Kampfe etwas gehört hatte. In die Enge getrieben, legte der angeblich Überfallene denn auch das Geständnis ab, daß die ganze Geschichte von ihm erfunden sei, um sich die 400 Thaler, die in der Poststube lagen, anzuzeigen. Das Gelb hatte er auf dem Kopf verdeckt.

\* Ein Schreiben Louis Napoleons. Bei Decembre-Ablöner, Verlagsbuchhändler in Paris, erscheint ein neues Werk von Vermorel unter dem Titel: „Die Männer von 1851.“ Der „Figaro“ heißt daraus folgenden Brief mit, den Napoleon den Tag nach seiner Flucht aus Han an seinen Freund De George, Redakteur des „Courrier du Pas de Calais“, geschrieben hatte: „Mein lieber Herr De George! Der Wunsch, meinen Vater noch einmal auf dieser Erde zu sehen, ließ mich das verwegenste Unternehmen meines Lebens versuchen, für das ich mehr Entschlossenheit und Muth als zu Straßburg und Boulogne brauchte, denn ich hatte mir fest vorgenommen, nicht länger den Fluch der Lächerlichkeit zu ertragen, der mich trifft, die man unter einer Verkleidung erwischt. Hier die Details meiner Flucht. Sie wissen, daß das Fort von vierhundert Mann bewacht war, die täglich eine Wache von sechzig Soldaten abgaben, die auf den äußeren und inneren Posten des Forts standen; überdies war die Gefangenentrübe von drei Wärtern bewacht, von denen zwei immer auf dem Platz waren. Man mußte also zuerst vor diesen vorüber, dann durch den ganzen inneren Hof an den Fenstern des Commandanten vorbei; so weit gekommen, mußte man an einem Thorflügel vorüber, an dem ein Ordonnanzsoldat und ein Sergeant, ein Wachsposten, ein Wachposten und ferner dreißig Mann standen. Da ich ohne Einverständnis mit Anderen handeln wollte, brauchte ich eine Verkleidung. Da man mehrere Zimmer, die ich bewohnte, restaurierte, konnte ich mir leicht einen Arbeiterkittel verschaffen. Mein guter und treuer Karl Thulin versorgte mich mit einer Bluse und mit Holzschuhen, ich rasierte meinen Schnurrbart und nahm ein Brett auf die Schulter. Montag Morgens sah ich die Arbeiter um halb sieben Uhr eintreten. Als sie bei der Arbeit waren, brachte ihnen Karl auf ein Zimmer zu trinken, um sie aus meinem Wege zu entfernen; er mußte auch einen Wächter hinauf rufen, während Doctor Conneau mit den Anderen plauderte. Sobald ich aus dem Zimmer war, näherte ich mir und folgte mir ein Arbeiter, der mich für einen Kommandanten hielt; unten an der Treppe befand ich mich einem Wächter fast gegenüber. Glücklicherweise konnte ich ihm das Brett vorhalten, und so gelangte ich in den Hof, immer mein Brett festhaltend, um mich vor dem Wachposten und Jeneren, die mir begegneten, zu verborgen. Als ich vor dem ersten Wachposten vorbeiging, ließ ich meine Peitsche fallen; ich stand aber still, um die Stütze aufzulegen, dann stieß ich auf den Wach-Offizier, der aber einen Befehl las und mich nicht bemerkte. Die Soldaten am Thorflügel schienen über meine Tracht etwas stupig, besonders der Tambour drehte sich wiederholt nach mir um. Dennoch öffneten die Wache Ordonnanz das Thor, und ich befand mich außer der Festung; hier traf ich zwei Arbeiter, die mir entgegenkamen und mich aufmerksam betrachteten. Ich legte hierauf das Brett auf die andere Seite, um mich ihrer Beobachtung zu entziehen; sie schienen aber so neugierig, daß ich ihnen nicht zu entrinnen meinte, als sie plötzlich ausriefen: Das ist ja Berthoud! Einmal draußen, schlug ich schnell den Weg nach Saint-Quentin ein. Kurze Zeit darauf wurde mich Karl ein, der hier früher einen Wagen für sich bestellt hatte, und wir kamen in Saint-Quentin an. Ich ging zu Fuß durch die Stadt, nachdem ich meine Bluse abgelegt hatte. Karl hatte sich unter dem Vorwande einer Fahrt nach Combray einen Postwagen verschafft; wir kamen ungehindert in Valenciennes an, wo ich mit der Eisenbahn weiter fuhr. Ich fand hier mix einen belgischen Post verschafft, man verlangte ihn aber nirgends ab. Mittlerweile blieb der altezeit getreue Conneau im Gefängnis und sagte, ich wäre frank, um mir die nötige Zeit zu verschaffen, über die Grenze zu kommen. Ich hoffe, daß man ihn nicht mißhandelt hat; das wäre, wie Sie begreifen werden, für mich ein sehr großer Schmerz. Mein lieber De George, ich hatte allerdings die lebhafteste Freude empfunden, als ich die Festung hinter mir hatte, doch empfand ich zugleich die tiefste Traurigkeit, als ich über die Grenze kam; ich hatte, als ich mich entschloß, Frankreich zu verlassen, die Gewissheit, daß die Regierung, falls ich mich nicht selber entziehe, mich nie in Freiheit setzen würde; es konnte mich also zu diesem Entschluß nur der Wunsch drängen, alles Mögliche zu jubilieren, meinen großen Vater zu tönen. Leben Sie wohl, mein lieber Herr De George. Obgleich frei, fühle ich mich doch recht unglücklich. Nehmen Sie die Versicherung meiner lebhaftesten Freundschaft hin und suchen Sie, so viel in Ihren Kräften steht, meinem guten Conneau nützlich zu sein. Louis Napoleon.“

\* Aus Heilbronn schreibt die „R. S.“ vom 13. April: Gestern wurde im Spital einem Dienstmädchen von 31 Jahren eine Nähnadel aus dem Bauche geschnitten, welche dasselbe als 8jähriges Kind verschluckt. Bis vor einem halben Jahr hatte die Person keinerlei Beschwerden, die Nadel war längst vergessen, da erschienen heftige Schmerzen im Leib und im linken Schenkel. Die Nadel ist ganz schwarz, doch so gut erhalten, daß man sie sogleich zum Nähen benutzen könnte. Dem Mädchen geht es ganz gut.

\* Im „Leipz. Tagl.“ wird nachgewiesen, daß und warum die zuweilen im Lagerbier schwimmenden Peitschenstücke der Gesundheit gefährlich werden können (sie werden durch die Wärme wieder lebend und legen sich irgendwo an). Man nehme sich also die Mühe, sie herauszuziehen.

\* Hunger ist der beste Lehrer. Die „Deutsche Zeitung am Rio de la Plata“ erzählt von dem Commandanten der Festung Humaita in Paraguay, Oberst Balmansa, ein neu erfundenes militärisches Instructionssverfahren, das sich seiner Einfachheit halber nicht übel empfiehlt. Um gute Scharfschützen zu bilden, heißt es, sollte er ein gewiß zwieläufiges System eingeführt. Das Bataillon wurde compagnienweise nach dem Chago detacirt; die Leute befahlen Pulver und Kugeln und nichts zu essen; um in der Wildnis nicht zu verhungern, machten sie rasche Fortschritte in der Schießkunst.

\* Ein Sonntagsmorgen in der Baumblüthe.\*  
Iß bat ihr reichliches Fleischgewand  
Die Erbe angethan;  
Sie zündete auf Baum und Strauch  
Die weiße Blüthe an.

Und Alles flammt und düstet auf  
Zum großen Hochaltar —  
Die Frühlingsglocken läuten ein  
Das ist die Zeit im Jahr.

Und wunderlicher Chorgesang  
Der blauen Dom durchdringt —  
Es ist der Verherruf, der uns  
Den Himmel neu verbindet.

\* In Berlin sind am Freitag Abend einem gewissen Hartmann, während er mit seiner Familie im Theater war,

\* Aus dem trefflichen Buch: „Ein Erzähler auf dem Lande“ von Dr. Ferdinand Stolle. Die Red.

Was schlummer ist als die Cholera! Die Chinesen in St. Franzisko, welche als Arbeiter sehr gesucht sind, haben den schrecklichen Wunsch lundgethan, auch Weibser aus dem himmlischen Reich in die neue Heimat zu führen. Dagegen aber widersetzt sich ganz California. Die schrecklichsten Megären des ganzen menschlichen Geschlechts sollen nämlich noch keine Engel gegen die Chinesinnen sein, die, in der Heimat als gleichgültige, oft verächtliche Waare behandelt, keinen Begriff von Sucht und Sitte, von Moral und Weiblichkeit je gekannt haben. Die dortigen Zeitungen sagen: „Eine horde Chinesinnen ist schlummer als die Cholera.“

## Zu den prächtigsten Zierden

des menschlichen Körpers wird mit leicht ein schönes, volles Haarwachstum geziert; Mittel zur Erhaltung und Verförderung des Haarwachstums geboten daher zu den am meisten gesuchten Toilette-Artikeln. Unter letzteren, soviel davon auch existiren und täglich neu austauschen mögen, hat sich bis heute keines gehöriger Erfolge und allgemeinerer Anerkennung zu erfreuen, als **Hauschild's Haarbalzam**. Der Abzug dieses Präparates ist im fortwährenden Annehmen begreiflich, auch im Auslande, sehr in Paris, wo doch unzählige derartige Mittel fabrikirt werden, längt man an, seinen Werth kennen zu lernen und es den einheimischen Produkten vorauszuholen, vorzüglich seitdem es bekannt geworden, daß sich dieses berühmte Ereignis deutscher Industrie auch auf dem Toiletten- und Kosmetischen Hause einen Platz zu erobern genutzt hat. Zu Dresden findet man den Salam allein oder bei **Hermann Kellner & Sohn**, Sprecht. 4.

## Neue Mess-Waaren.

Neue große Partie **Hosenstoffe**, idem Blätter, verhältnißlose Quantität, werden zu vereintheitlichen herabgesetzten Preisen verkauft und einfache

**reinwoll-Hosenstoffe à Hose** 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr.

**Buckskin-Rester** zu Minderanlässen passend, sehr billig außerordentlich werden, bei

## Albert Sieber,

Grauestraße Nr. 2.

**Dr. med. Keiler**, Waisenhausstraße 5a.  
Für geheime Krausheiten früh von 8 bis 9 Uhr

**H. Blumenstengel**, Nr. 17 Galeriestrasse Nr. 17, von Altmarkt herein linke Seite.  
Das grosse  
**Möbel-Magazin**  
vereinigter Tischler und Tapezierer,  
Badergasse Nr. 31 I., Altmarkt-Ecke,  
empfiehlt sich geneigter Beachtung.

## Schuh- & Stiefelbazar

von  
**Julius Landsberg**,  
28. Marienstrasse 28,

behrägt über dem Hofpostamt

empfiehlt die in kolossalster Auswahl eingetroffenen **Nouveautés** in **Schuhwaaren für Herren und Damen und Kinder** ganz ergeben.

Die Preise sind enorm billig, und habe ich deliziöse Weise als äußerst preiswert hervor:

Herrenschuhstiefele und Herrenstiefel, von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. an,

Damen-Jugstiefele, von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. an,

Damen-Jugstiefele mit Guummiauflage und Rahmensohlen, billigst,

Hausschuhe in Jena, Plüsch, Leder u. s. w., von 12 Mgr. an, und dünne bei der Mannsfähigkeit des Lagers dem Geschmack und den Wünschen eines jeden Rechnung getragen werden.

## Fußtapeten, Gangläufer, Wachsbarhente u. Wachsleinen

empfiehlt in großer Auswahl  
**C. Anschiitz**,  
Teppich- & Wachstuch-Handlung,  
Altmarkt 23.

## Geschäfts-Vokal-Veränderung.

Hohen Gönnern resp. Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein **Getreide-Geschäft** englos, in detail von **Vandhausgäßchen** Nr. 1 nach der

## Königstrasse No. 2

verlegt habe. Bitte, das mir in so reichem Maße gelehnte Vertrauen auch weiter in meinem neuen Geschäftsorte bewahrt zu wollen.

Dresden. **A. Winstler**.

**Zapeten und Rondeaux** empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
**Alban Kittel**.

Reinhardsstraße Nr. 2.

## Etwas ganz Vorzügliches von Polnischen Mastschöpsenfleisch!

findet diese Woche im Stande, das Pfund für 36 Mgr. zu verkaufen.

**A. Goldschmid**, **J. Böhme**, Schlossgasse 22.

**Die Handelsgärtnerei**  
von  
**Eugen Neubert**,  
Blasewitzerstraße Nr. 41,

gegenüber dem Jüdischen Kirchhof,  
empfiehlt zur noch jüngsten Anpflanzung Obstbäume in Hochstämmen und Pyramiden, als: Pfirsichen, Aprikosen, Nektarinen, Birnen, Apfel und Kirschen, ferner **Prunus triloba Crataegus** und andere Zierbäume, hochstämmige und wurzeladige Rosen in starken gefüllten Exemplaren, Stauden, als: Malven, Delphinium u. c., einer gerechneten Beachtung.

Bestellungen nach ausweiste werden prompt effectuirt.

**Fortwährend frischen Maitraus**,  
Nr. Glasche 6 Mgr., pr. Eimer 14 Thlr., empfiehlt

**I. L. Hennig**, Annenstraße 10.

**Flora**, 7 Uhr. Annenstraße, Garküche, Kleiderdepot, Ausstellungsbereich.

## Geprüft

und allseitig anerkannt auf der 42. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, deren vorzüliche Zeugnisse, sowie die bezaubernde Analyse in allen Bereichen zur geselligen Einsicht bereit liegen.

## Gesundheits- und Zofsbier (Salvator)

auf der Brauerei v. George Schmidt in Bayreuth, allein steht zu haben im Hauptdepot von C. Wolf, Neumarkt Nr. 7, und bei den Herren:

R. H. Pausse, Grauestraße,  
Julius Herrmann, am Gitter,  
Robert Fischer, Wilsdrufferstraße,  
Julius Garbe, Baumherrestraße,  
B. Thum, Walpurgisstraße,  
E. E. Metzler, Cäcilie,  
E. M. Breitschneider, Ammonstraße,  
Victor Neubert, Kreuzstraße.

**Bruchbandagen-Magazin** von Carl Kunde, Bärenstr. 24, sonst erhöht, Mechaniker u. Bandagist, Lager d. einfach, Straps, Reptilien u. and. Artikel z. Krankenpflege.

## Parfümerie-Handlung

von  
**Hermann Kellner & Sohn**,  
R. S. Hoflieferanten, 4 Schloßstraße 4.

## Strohhutplatter

wird angenommen Vorw. 9, 1. Et.

## Wagen.

Eine neue Fensterbahn, elegant gebaut, sieht hübsch zu verlaufen im Gaibau zur Sonne, Vorw. 13 bei R. Ludewig.

## Gesuch

### als Wirthschafterin.

Ein gebildetes Mädchen in gelegten Jahren, welche einem Haushalt vollkommen vorzüglich vermag u. hauptsächlich Vieh zu kümmern hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Stellung. Werthe Adressen bitten man unter E. R. bis zum 29. d. M. in der Exped. d. M. niedergzulegen.

**Sophas und Matratzen** werden ausser dem Hause billig aufgepolt. Das Aufziehen der Tapeten zu billigem Preis. Kreuzstraße 7, 1. Et.

## Hobelbänke,

neue und gebrauchte, sowie großes Lager von **Schlafsteinen** in der Werkzeugfabrik von Wermann, Galantrasse Nr. 7.

**Reines Roggenbrod** vom Lande, sehr wohlgeschmort, empfiehlt 1 Pfund 9 M. das Produktengeschäft, Ecke der großen und kleinen Krobingasse.

## Heiraths-Gesuch.

Ein Professioanlist, Witwer, sucht eine Lebensgefährtin. Mädchen aus dem dienenden Stande im Alter von 27 bis 30 Jahren, welche diejenigen reellen einfachen Geiuch Vertrauen schenken, werden gebeten, werthe Adressen in der Expedition d. M. unter M. M. 50 niedergzulegen.

## Diener.

Ein junger gebildeter Mann von angenehmem Aussehen, aus unter Familie, wünscht als Diener bei einer Herrschaft aufs Land, oder als Meisterleiter sofort Placement. Nähe des Vompergasse 37b, 4. Et. Info.

## Zu vermieten

findet große trockene Niederragsräume (welche bisher zu Getreide benutzt), bestehend in Kellerei, Boden 1 Et. und Dachboden nebst Comptoir vom ersten zum zweiten Stock übernommen.

Nähere Vorlesung 99.

**M. Spitz**, darf geschoren, verlaufen, gegen gute Belohnung abzugeben Preis 10 Pf. 10 erste Stage. Vorlauf wird gewant.

Den dem kleinen Pensionat einer gebildeten Dame kann noch ein junges Mädchen freundliche Aufnahme finden. Freizeit zu weiterer Ausbildung je nach Wunsch in Akademie, Hausbank und weiß. Arbeit, oder der wissenschaftlichen Überwachung in jeder Hinsicht geben. Näheres idealisch oder männlich unter Pension Pragerstraße 39, 3. Et.

## 50 Thaler Belohnung.

Eine Brieftaube, enthaltend 385 Thlr. und verschiedene Rechnungen, ist heute von der Marienstraße bis an die Brücke verloren gegangen. Der entlaute Kinde erwält sofort Belohnung in der Expedition d. M. Blatt.

Belohnung des Weißen: eine sal. preuß. 100 Thlr. Banknote und eine Leipzig 100 Thlr. Banknote, 10 Et. 10 Thlr. Dresden-Banknoten u. 8 Et. ausländische 10 Thlr. Scheine, sowie eine R. S. 5 Thlr. Banknote.

## Marienbad, Villenstrasse 19.

bestens renoviert und aufgerichtet eingetragen.

**Wannenbäder, Kasten-Dampfbäder**, auch **Hausdampfbäder** (gewöhnliche und parfümierte) mittwoch 100 Patens. **Blümchen-Dampfbäder** Apparates von Moritz Marcus. **Kurbäder** nach ärztlicher Beschrift.

## Atelier für künstliche Zähne.

Zähne-Gebisse, als einzelne Zähne werden nach einer Konstruktion auf das Natürliche genau und schwierig eingeklebt. **Pragerstraße** Nr. 16 partere. **Gustav Menzner**, Zahndoktor.

## Geld-Darlehne

Die in jeder Summe gewähret die Wandschänke von **W. Weyhmann**, Rhänitzgasse 26, I. auf Baaten, Wertheim, Möbel, Betzwerk, Bettw., Wäsche u. s. w. Aufträge von Auswärts werden unter Verschwiegenheit prompt besorgt.

## Für geheime Krausheiten

Bin ich täglich früh u. Nachmittags zu Freuden: **Breitestraße** Nr. 1. III. (Reuentandene Krausheiten beide Ich in jungen Zeit.) **C. Cox Jun.**, früher Civilist in der R. S. Armee. Geschlechts- u. Hautkrankheiten behandelt rationell. **Dr. G. H. Neumann**, Kreis-Platz 21a, 1. Sprecht. 8—10 Km. 1—4 Km.

## 1 Thlr. Belohnung.

Ein kleiner einäugiger, rodfarbener **Soldenpinscher** in Sachsenstraße abhanden gekommen. Zurückzubringen **Autonstraße** 21, 1. Et.

## Gelder

auf Wechsel bis zu jeder Höhe, anbiege oder auswärtige **Cavaliere** oder **Grundbesitzer** unter strengster Discretion sofort durch **Bernhard Sachse**, Komtoir: Grunerstr. 7 pt.

## Hausgrundstück-

## Verkauf.

Ein in schönster Lage Weißbubenstraße an der Weißbubenstraße gelegenes, neu und solid erbantes Familienhaus mit Nebengebäude und freundlichem Garten, nur 5 Minuten vom Haltepunkte der P. & D. Eisenbahn entfernt, steht preiswürdig zu verkaufen. Selbstläufig erfahren das Nähe beim Maurermeister **Moritz Grosse** in Weißbubenstraße.

## Hamburger Etablissement,

**Badergasse** 29, empfiehlt: Hamburger Rauhsteife, Schwarzbrot, echt engl. Butter, Doll. Genève, dänischen Kämmel, amerikanischen Orangefüllern, franz. Weine und Liqueur de moines de Ferme. Bedient nur Hauer die jähriges Oliven-Tafel-Oel, franz. Essig und Kneeburger Brüder und russische Sorten in Pickle. Täglich frische Seeleiche, welche auf Eis ankommen.

Ein weicher **Hund** mit gespalteten Pfoten ist angelauten **arose Badergasse** 34, 3. Et.

## Eine Ladentafel

mit 8 Kästen, ein Fachsal, ein Kast mit Träger, sind sofort zu verkaufen **Schlossgasse** 24, im Gitterfeld.

## Ein junger Mensch,

welcher Lust hat die Gärtner- und Broncearbeit zu erleben, findet einen Lehrmeister. Nähe des Schäferstrasse 56 bei **Gustav Döring**.

Ein einjähriger Herr sucht ein Pogis bis zu 30 Thlr., womöglich in der Pirnaischen Vorstadt. Adr. in d. Exp. d. M. unter **V. G.** niedergzulegen.

Eine Parthische Packkisten ist billig zu verkaufen gr. Oberseestraße Nr. 29, im Laden.

Ein Süd-Garten mit bewohnbarem Quinhau, Blasewitzerstraße, ist für 16 Thlr. zu vermieten.

Großes Pianofort vom Hof-Veteran Königlich, eins von Plevl und Breitfort u. Härtel gebaut, so Secretaire, Kommode, Tische, 1. Sorba, Spiegel, Bettstellen mit Bettmatratzen sind billig zu verkaufen: Schlossgasse 21, 1. Et.

Einem Gärtner, welcher über sein bisheriges Verhalten und seine Tüchtigkeit genüge aufzuweisen hat, kann gute Stellung nachgewiesen werden durch

**Paul Ruschpler**, Chemnitzerstraße 22. Das ausgezeichnete Landbrot ist wieder zu haben in dem Produktengeschäft: Rosenweg 59 bei **H. Kauth**.

Eine gewandte Kellnerin wird gelucht in der Bier-Stube, von **H. Buschmann** am See Nr. 8.

**Königl. Belvedere**  
der Brühlschen Terrasse.  
Heute grosses Concert  
von dem K. S. Garde-Stabstrompeter und Trompeten-Virtuoso Herrn A. Wagner mit dem Trompetenchor des K. S. Garde-Regiments.  
Eintritt 6 Uhr. Ende 11 Uhr. Eintritt 3 Uhr. Programm a. d. Gassen.  
Störzen: Zur Feier des hohen Geburtstages Sr. König. Hohes  
unseres ritterlichen Kronprinzen Albert von Sachsen und zum  
hohen Namenstag Sr. König. Hohes unseres ritterlichen Prinzen  
Georg von Sachsen.

Eintritt 6 Uhr. **Grosses Fest-Concert.** Ende 11 Uhr.  
Täglich arisches Concert. A. G. Marschner

**Restauration Begerburg.**  
Prachtvoller Blüthenhof.  
Schönste Fernsicht im Plauenschen Grunde.  
Heute Donnerstag

**Grosses Extra-Concert**  
vom Königl. Feld-Artillerie-Regiments-Stabstrompeter  
**Herrn August Böhme**  
mit dem Artillerie-Trompetenchor.  
Anfang 4 Uhr. Preise a. d. Gasse. Eintritt 3 Uhr. Aug. Barth.

**Große Wirthschaft des Sgl. gr. Gartens.**  
Heute

**Großes Militär-Concert**  
vom Musikkorps des K. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (König Wilhelm)  
unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters A. Treutler.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 2<sup>1/2</sup> Uhr. Wm. Pippmann.

**Schillerschlößchen.**  
Sinfonie-Concert vom Stadt-Musikchor  
unter Direction des Herrn Stadt-Musikkapellmeisters Erdmann Puffholdt.  
Ouvert., 1. Heimkehr v. Mendelssohn. Ouvert. a. C. 76 Nr. 1 von J. Haydn  
Nachspielung aus Griselda. Ouvert. v. 1. Mai.  
R. B. Glaz. Ouvert. v. 1. Mai, der Blaubarts-Greben.  
Gedenkungs-Walzer von J. Vanner. Sinfonie Nr. 1 (D-dur) v. Mozart.  
Gedächtnis u. Erinnerung an den Tod von Steffiger. Ouvert. zu Helga von Holberg.  
A. Wagner. Scène und Romanze aus Dornrösche von W. Meyerbeer.  
Ouverture v. d. Ruinen von Athen von L. v. Beethoven. Bouquetto, Walzer von J. Strauss.  
Anfang 6 Uhr. Ouvert. 2<sup>1/2</sup> Uhr. K. Bittner. Ouvert. 2<sup>1/2</sup> Uhr. A. Melli.

**Salon Victoria**  
im Lincke'schen Bade.  
Heute Donnerstag den 22. April

**Grosses Concert und Vorstellung**  
In Gesang, Tanz, Komik, Gymnastik, Equilibristik etc. etc.  
ausgeführt von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters.  
Bohne und dem geläufigten neu engagierten Künstlerverein.  
**Grosse brillante bioplastische und allegorische Tableaux**  
sowie

**Darstellung sehnhaft lebender Bilder.**  
Casseneröffnung 6<sup>1/2</sup> Uhr. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
Preise der Plätze:  
Stundenloge 20 Uhr. Logenloge 15 Uhr. Gasse Loge 4 Uhr.  
1. Platz 7<sup>1/2</sup> Uhr. 2. Platz 5 Uhr. 3. Platz 3 Uhr.  
Morgen Concert und Vorstellung. G. A. Meissner, Director.

**Gätekarten** in Altstadt bei Herrn Kaufmann Albinus, Schloßstraße.  
- Neustadt - Krumpiegel, Hauptstraße, von Borm. 11 Uhr bis Nachtm. 4 Uhr.

**Cumibusse** fahren nach Beendigung der Vorstellung bis Altstadt (Schloßplatz u. Altmarkt). Fahrpreis a. Person 2 Uhr. Abfahrtsmarken zum sichern Fortkommen sind bis Abends 9 Uhr bei den Kellern im Salon zu haben.

**Münchner Hof.**  
Heute Donnerstag, den 22. April 1869  
**Großes Trommel-Concert**  
des weltberühmten Trommel-Virtuosen Herrn Julius Weishenbach, unter  
Mitwirkung der Kapelle des Hauses.  
Herr Weishenbach hatte bereits die Ehre, sich vor 14 Monaten in seiner  
Kunst zu produzieren.  
Eintritt 2<sup>1/2</sup> Uhr. Casseneröffnung 7 Uhr. An. 8 Uhr. D. Seifert.

**Restauration zur Stille Musik.**  
Heute: Frei-Concert, W. Kaulitz.

Anfang 7 Uhr, wozu ergeben einlädt  
**Böhm. Malzkeime**  
haben noch 200 Gtr. zu vergeben zu billigen Preisen  
Herrmann Hollack, 7. str. Schick. dase 7.

**Aufforderung.**  
Alle Dienstleute, welche bei dem im vorherigen Monate verstorbenen Literat  
Herrn Carl Heinrich Schlier Sprachunterricht genossen und noch  
Stundenunterricht zu entrichten haben, erwarte ich hierdurch, solches zu Ver-  
meldung gerüthlicher Weiterungen baldigst an mich zu berichten, auch von  
Herrn Schlier etwa geliehen erhaltenen Büchern an mich zurückzugeben.

Adv. Franz Lindig,  
als geschicklich bewährter Fachanwaltvertreter,  
Altmarkt 6, III.

**Berichtigung.**  
In Bezug auf die gestrige Gerichtsverhandlung v. 20. d. Mts.  
erlauben wir uns folgendes zur Veröffentlichung zu bringen:

1) ist der als Angeklagter figurirende sogenannte Mauerpolier  
Heimbold und dessen Ehefrau nicht Trödler, sondern Knöchen-  
und Lumpenhändler, und wohnen derselbe auf der Stiftsstraße;  
2) ist der mit bekannte Romberg aus Niedergörbitz uns gar  
nicht als Handelsmann bekannt.

**Sämtliche Trödelhallenbesitzer**  
am Stiftsplatz.

**Palmenzweige,** Fächerpalmenzweige, Bouquetto, Kränze,  
schön und billig. Papiermühlengasse 12.



**Noch eine Extra-Vorstellung,**  
wobei Kinder frei sind.

**Im Circus Renz.**

Donnerstag den 22. April 1869

**Grosse brillante**  
**Soirée fantastique**

und Darstellungen von **Welt-Tableaux**, in 3 Abschle-

lungen, gegeben vom fahrlässig russischen Hofkünstler

**Hermann Monhaupt,**

verbunden mit angenehmer, wertvoller

**Präsenten-Austheilung,**

in Silber, Gold, Brillanten und anderen wertvollen Gegenständen

bestehend, die an das gesuchte Publikum in 14 verschiedenen Gewinnen gratis

verteilt werden.

Zu dieser Vorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, „ein Kind frei mit ein-

zu ziehen“, und erhält jedes Kind eine Nummer.

1. Eine Toilette-Nähkästchen von Polohand, mit vollständiger innerer Ein-  
richtung und Steinversetzung.

2. Ein Paar goldene Ohrringe, emailliert, im Etui.

3. Ein eleganter seidenes Sonnenhut, mit Seide gefüttert.

4. Ein Doppel-Ohrgehänge, mit aromatischen Gläsern, weiß, mit Gold-  
versetzung, im Veder-Stil.

5. Ein silbernes Besteck, bestehend aus Butter- und Käsemesser.

6. Ein Damen-Recessar mit vollständiger Einrichtung.

7. Ein großer Pariser Uhrenzylinder von Maragoni mit Bronze-Vergie-  
zung und Mechanik.

8. Ein Quart-Album von Chardin-Leder mit seiner Pressung und Neu-  
über-Blattung, zu 100 Porträts.

9. Ein Goldschmied, bestehend aus Brode und Ohrgehängen, emailliert, im Etui.

10. Eine Gardinen, gesetzt mit französischen Parfümerien und Toilette-  
Gegenständen.

11. Ein seidener Regenschirm, im Futteral.

12. Ein goldener Ring mit abt transp. Emaille und einem Brillant, im Etui.

13. Zwei Porzellani-Diques, Blumen-Vasen, reich vergoldet.

14. Eine große Pariser Pendule-Uhr, ganz vergoldet, mit Schlag-  
werk, 14 Tage gehend, unter Glasfront.

Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.

Sonntag den 25. April

**unwiderruflich letzte u. Abschiedsvorstellung**  
mit **Präsenten-Austheilung.**

**Levkoyen-Pflanzen**

verpflanzt in guter Qualität empfiehlt 2 Schot 5 Uhr. Robert Beyer,

Kunst- und Handelsgärtner, Pillnizer Straße Nr. 27 E.E.

**Verein der Freunde der diätetischen Heil-  
kunst und für Gesundheitspflege zu Dresden.**

Freitag den 23. d. M. Abends 8 Uhr. Jahnsgasse in Magdal. Hotel

Vortrag des Herrn Dr. med. Kles: „Leber das Blut.“ Gästen ist der  
Zutritt gestattet.

Der Vorstand.

**Geschäftsverkauf.**

In einer Provinzialstadt von ca. 8000 Einwohnern ist ein

**Posamentier-Geschäft**

zu verkaufen. Adressen solle man unter F. Z. N. 101 in der Freitagan-

dieser Blätter niederschlagen.

**Zur Nachricht.**

**Gicht-, Hämorrhoidal- u. Bleichsucht leidende,**  
die sich für das seit einer Reihe von Jahren bewährte Heilverfahren des

Apotheker Hermann Bräuer aus Coburg, stützen können vom

Dr. Müller, interessiren, kennen dessen Vertreter,

**Spezial-Arzt Rossmach.**

Den Mittwoch bis einschließlich Sonnabend den 24. April im Hotel „Preu-  
sischer Hof“ in der Scheffelgasse sprechen, und wird jede gewünschte Aus-  
kunft durch denselben auf das Bereitwilligste gratis erhält.

Prima Whitstabler Austern,

Große Holsteiner Austern,  
empfiehlt frisch die Weinhandlung von

Carl Höpflner,  
Landhausstr. 4.

**Täglich frischen Maitrank**

von rheinischem Waldmeister

empfiehlt die Weinhandlung von Carl Höpflner, Landhausstraße 4.

**Rettungshaus in Dahlen.**

Demnächst eröffne ich in Dahlen, 10 Minuten vom Bahnhofe, in geäu-  
ßerter Lage eine Klinik für verwaiste und leidlich und geistig unzuf-  
riedene Kinder. Gemeinde, Vermünder oder Eltern, welche mir derartige

Kinder anvertrauen wollen, können die neuen, liebenswerten Pflege der selben

sicher sein, während meine, durch 22jährige Tätigkeit in diesem Berufe ge-  
gewannen Erfahrungen die Klinike Würdigkeit für einen möglichst günstigen

Entzug bieten dürfen. Auch Kinder aus gebildeten Ständen finden Aufnahme

und Untertritt.

II. E. Epstein,

bisher Hausvater im Rettungshause zu Riesa.

Die **Leinwand-Handlung** En détail  
von

Dresden. Emil Mros, Sohland.

**Schreiberbergasse 1c. 4. Gewölbe.**

empfiehlt zu bestaunen billigen Preisen:

Leinwand in jeder Breite, Tischläufer, Tischdecken in jeder

Qualität, Marodenleinen, Bettwirtenleinen, Steppdecken,

Welt-, Welt- und Betende-Säcke,

Dreiblatt- und gemusterte,

Leinen- und baumwollene Hosenstoffe,

Tuchdecken.

Den Herren Wiederverkäufern verlaufe ich zu Fabrikpreisen.

**Pfälzer-Cigarren**

in moderner Fagot, schwere und ganz leicht brennend. Mille 3 Thlr. ge-  
wandelt in Papier empfiehlt

Heinrich Winter,  
Kasernen- und Ritterstr.-Ecke.

**Wetter,**

frisch angekündigt, sowie besten Ge-  
wissen-Pflanzenhaus empfiehlt das  
Wund 2 Uhr, das Producten-Geschäft  
Kampfeckstraße 25.

**Rosinen,**

Wbd. 3 Uhr, Corinthen, Wund 25  
Uhr. Messinaer Apfelsinen, Mes-  
sinaer Citronen, in Rästen wie Gu-  
gelchen billig

Albert Herrmann,

große Brüdergasse 11, a. a. Adler.

f. wss. Malz-Syrup,

Wbd. 22 Uhr, f. gelb Malzsyrup, Wbd.  
22 Uhr, f. braun Malzsyrup, Wund  
20 Uhr, f. Königsberger Zuckerstücke,  
Wund 18 Uhr, f. braun Sandzucker,  
Wbd. 15 Uhr, f. weiß und braun Has-  
banna-Honig, Wbd. 36 und 38 Uhr.

empfiehlt

Albert Herrmann,  
ar. Brüdergasse 11, a. a. Adler.

**Mühlenbrod,**

praktisch und wohlschmeidend  
Landbrod, a. Wund 8 Uhr. Wiesen-  
Hausbacken, a. Wbd. 9 Uhr.

**H. Ohmichen,**

Wiesenstrasse 21.

**Billiges Brod,**

Jahnsallee Nr. 16

frisch und wohlschmeidend  
Landbrod, a. Wund 8 Uhr. Wiesen-  
Hausbacken, a. Wbd. 9 Uhr.

**A. Seifert.**

**Geschäftsverkauf**  
Jahnsallee Nr. 16

frisch und wohlschmeidend

Landbrod, a. Wund 8 Uhr. Wiesen-  
Haus